

Es ist der 31. Dezember 2016. Steigen Sie mit mir ein auf eine Ballonfahrt über das abgelaufene Jahr.

In Europa ist die Wirtschaft auf Erholungskurs, auch wenn das Wirtschaftswachstum von 1 ½ Prozentpunkten nur mäßig ausfällt. Etwas schwerer hat es Österreich, dessen Konjunkturmotor zunehmend ins Stottern geraten ist. Das Zinsniveau in Europa ist über das ganze Jahr unverändert niedrig geblieben. Der Zinssatz ist so gut wie ausradiert. Volkswirtschaftlich

schlecht, weil der Zins durch die Nullzinspolitik seine Kontrollfunktion verloren hat, nämlich zwischen rentablen und unrentablen Vorhaben zu unterscheiden. Die immer noch schleppende Erholung der Weltkonjunktur und das nach wie vor gegebene Risiko einer Deflation haben es auch 2016 nicht zugelassen, die Leitzinsen anzuhängen, wie das etwa von den USA schon vor einem Jahr vollzogen wurde. Auch der Rohölpreis an den Börsen ist niedrig geblieben. Mit Folgen. Auf der Angebotsseite bildete sich kein Preisdruck. Gut für die Unternehmen, die so ihre Produktions-

# Eine Ballonfahrt über das Jahr 2016

Was sich 2016 zugetragen hat? Die **Südtiroler Wirtschaft** konnte sich über eine weitere **Verbesserung** der Rahmenbedingungen freuen. Die **Lohnverhandlungen** wurden auf breiter Basis wieder aufgenommen. Im Land spricht man über **Ungleichheit** und **soziale Durchlässigkeit**.

kosten niedrig halten konnten. Weniger gut für die Volkswirtschaften im Euroraum, die mit Inflationsraten weit unter der Zielmarke von 2% weiterhin unter einer schwachen Preisdynamik leiden. Der niedrige Rohölpreis belastete außerdem die Konjunktur jener Schwellenländer, die auf den Export des schwarzen Goldes angewiesen sind und wirkte sich so negativ auf den Welthandel aus. In Europa hat sich im Jahr 2016 die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Quantitative-Easing-Politik nicht wirklich erfolgreich war. Entsprechend schwenkte die EU im Laufe

des Jahres langsam auf eine Investitionspolitik um. Ausgaben in strategischen Bereichen wie Sicherheit, Forschung, Innovation, Infrastrukturen und Bildung wurden von der jährlichen Neuverschuldungsgrenze ausgeklammert, die als Maastricht-Parameter gilt. Eine Weichenstellung, die mitbestimmend war, um Italiens Wirtschaft 2016 auf Wachstumskurs zu bringen. Und indirekt ein Erfolg für Ministerpräsident Matteo Renzi, der schon im Dezember 2015 eine Abkehr von einer zu stark deutsch geprägten Geldpolitik gefordert hatte.

Im Jahr 2016 haben sich auch die Flüchtlingsströme allmählich abgeschwächt. Grund dafür war das entschiedene militärische Eingreifen von USA und Russland mit dem Ziel, das Terrornetz des IS auszuschalten und die Lage im Nahen Osten zu stabilisieren. Im Unterschied dazu konnte sich die EU auch im Jahr 2016 nicht auf eine Interventionspolitik einigen. Das Problem wurde gewissermaßen ausgesessen – mit Erfolg. Man spricht bereits von der ersten Flüchtlings-Rückkehrwelle. Auch in Südtirol hat sich in diesem Jahr einiges getan. Pünktlich

© Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – Die Neue Südtiroler Tageszeitung GmbH/Srl



mit 1. Jänner 2016 war das Vergabegesetz in Kraft getreten. Ein mutiges und innovatives Gesetz, das zunächst etwas schwer in den Kontext einzureihen war. Die Vergabestellen der öffentlichen Hand sahen sich mit der Situation konfrontiert, EU-Richtlinien, Landesgesetze und nationale Regelungen in Kombination betrachten zu müssen. Erst ein von der AOV (Agentur für Öffentliche Verfahren) ausgearbeiteter Leitfaden und zahlreiche Informationsveranstaltungen brachten die notwendige Klarheit, wie mit den

neuen Regeln umzugehen sei. Zwei große Baustellen aus dem Vorjahr wurden 2016 erfolgreich fertig gestellt. Die mit dem unglücklichen Namen gegründete Landesgesellschaft IDM wurde in einem zweiten Moment auf „Business Südtirol Alto Adige“ umgetauft und startete pünktlich. Die Vereinheitlichung der Kollektivverträge des Personals und der Umstieg auf eine einzige Verwaltungssoftware gestalteten sich allerdings schwieriger als anfänglich gedacht. Mit der neuen Energiegesellschaft Alperia ist im Jahr 2016 endlich Klarheit in Südtirols Energiewirtschaft eingeleitet – eine Ruhe, der nur die Medien nachtrauern.

Weitsichtig war die Entscheidung der Landesregierung, jene Planungssicherheit weiterzugeben, welche sie selbst durch das Mailänder Abkommen gewonnen hatte: Mit per Gesetz eingeräumter Grundfinanzierungen und mit Leistungsvereinbarungen können nun auch die vom Land abhängigen Körperschaften, die ehrenamtlichen Organisationen und Weiterbildungseinrichtungen für

einen Dreijahreszeitraum planen. Die Lohnverhandlungen im öffentlichen Dienst haben zwar nicht die volle Angleichung der Gehälter an die gestiegenen Lebenshaltungskosten gebracht, wie von gewerkschaftlicher Seite gefordert, aber immerhin hat man sich auf die goldene Mitte geeinigt. Die Mehrausgabe für den Landeshaushalt in der Höhe von 88 Mio. € pro Jahr hatte aber positive Nebenwirkungen. Weil Löhne im öffentlichen Dienst eine Richtwert-Funktion haben, wurden in der Privatwirtschaft die Lohnverhandlungen wieder entschieden angestoßen. Wie Experten schon vorgerechnet hatten, ist dann die Belastung für die öffentlichen Budgets unter dem Strich deutlich niedriger ausgefallen. Denn zum einen hat die zusätzlich geschaffene Kaufkraft Steuern fließen lassen und zum anderen konnte der Anstieg des Primäreinkommens die Zahl der Arbeitsgefährdeten nach unten treiben. So wurden soziale Transferleistungen eingespart. Ein schwieriges Jahr war 2016 für Südtirols Sparer: Bei Bank- und

Kontokorrenteinlagen wurde der nominelle Zinssatz auf null gesetzt – inflationsbereinigt war er sogar negativ. Die Bereitschaft für risikoreichere Anlageformen wuchs und wer etwas Geld auf der hohen Kante hatte, sah es im Erwerb bzw. in der Sanierung einer Immobilie besonders gut angelegt. Positiv für die Südtiroler Bauwirtschaft, die so ihre Krise endgültig überwinden konnte.

Zur Mitte des Jahres 2016 hatte Landeshauptmann Arno Kompatscher eine Halbzeit-Bilanz dieser Legislatur präsentiert, die von den meisten als durchaus beachtlich beurteilt wurde. Und es sind zwei für Südtirol wichtige Themen in die politischen Agenden aufgenommen worden: Im Land spricht man jetzt über Ungleichheit und soziale Durchlässigkeit. Nicht nur, aber auch, weil das AFI in diesem Jahr 2016 zwei Tagungen dazu veranstaltet hatte.



Stefan Perini  
Direktor AFI

# Das Jahr der Wende

**Südtirols Wirtschaftstreibende blicken voller Hoffnung in das neue Jahr. Doch zwischen den einzelnen Sektoren herrscht eine unterschiedliche Stimmung. Ein Überblick.**

Das Jahr 2015 war ohne Zweifel ein Schlüsseldjahr für die Südtiroler Wirtschaft. Das Misstrauen hat vielen Indikatoren Vorgesang gehalten. Die Angst ist auf dem „Jobmarkt aufwärts“, so heißt es von Experten. Wichtigkeit, das Jahr 2015 wird ein schlechtes, der ist in der Mehrheit. 2016 erwarten für 2015 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent, sagt Georg Lutz, Direktor des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO). „Jahr 2016 ist die positive Stimmung unter den Konsumenten, die gute Entwicklung im Export und der geringe Inflationsdruck. Außerdem erhofft sich die Wirtschaft in Italien, was auch für die Südtiroler Wirtschaft sehr positiv ist.“ Laut Lutz: „Alle die positive Stimmung bei den Unternehmern an, werden auch die Investitionen wieder anregen.“ Maßnahmen der italienischen Regierung werden das südtiroler Vergleichsgebiet wieder über antizipieren. Einiges Risiko für den Aufschwung dürfte die gesundheitliche Lage sein. Man denke nur an den Nahen Osten und die damit einhergehenden Differenzen zwischen den Großstädten, die Flüchtlinge in die Dörfer geben.

Und 18,3 Millionen. Niedrigsten. Laut einer Erhebung des WIFO bewerten die Unternehmen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich weniger kritisch als in den vergangenen Jahren. 84 Prozent erwarten sich für 2016 ein besseres Geschäft. „Der Tourismus ist aber kein Schlüssel, sondern reagiert sehr schnell auf Faktoren, die wir kaum beeinflussen können“, merkt WIFO-Präsident Manfred Pringer an. „Wichtig ist es weiterhin notwendig, dass dieser Sektor nach Kräften unterstützt wird. Pringer spricht von einer Reduzierung der Steuerbelastung und mehr Geld für das Tourismusmarketing. Er betont: „Ziel ist ein Tourismussektor, der sich selbst trägt.“

„Unsere Prognose für 2016 ist vorsichtig optimistisch.“ Leo Tiefenthaler

**Handel**  
Einzelhandel top, Großhandel rückt: Die Aussichten der Südtiroler Handelsbetriebe auf das bevorstehende Jahr sind unterschiedlich. 47 Prozent der Betriebe im Einzelhandel erwarten eine befriedigende Ertragslage. Im Großhandel sind es gerade einmal 24 Prozent. Am besten ist die Stimmung bei den Einzel- und Mehrfachhändlern. Diese erwarten ein besseres Geschäft als im vergangenen Jahr. Im Einzelhandel sind die Einzelhändler, Metzgereien und Wärendler. „Das nächste Jahr wird mir ein besseres Geschäft sein von einem leichten Aufschwung, wiederholender Hoffnung und besterem Optimismus. Allerdings werden jene, die nicht immer wacker sein auf den Markt reagieren, immer härter bestraft“, meint Leo-Präsident Walter Amort, der betont: „Der Einzelhandel wird im Jahr 2016 mit darüber hinaus verstärkt die Herausforderungen annehmen müssen, sich aktiv an Kunden zu orientieren und neue Wege zu gehen. Das Internet zuzunehmen, als Informationsplattform zu nutzen, wird ein Muss.“

„Unsere Prognose für 2016 ist vorsichtig optimistisch“, sagt Barbara Handl-Ottmann. Leo Tiefenthaler: Vor allem die Apfelwirtschaft hat aufgrund des russischen Importstopps und der Überangebotssituation ein sehr gutes Jahr hinter sich. Laut Leo Tiefenthaler heißt indes auf dem Markt reagieren, immer härter bestraft“, meint Leo-Präsident Walter Amort, der betont: „Der Einzelhandel wird im Jahr 2016 mit darüber hinaus verstärkt die Herausforderungen annehmen müssen, sich aktiv an Kunden zu orientieren und neue Wege zu gehen. Das Internet zuzunehmen, als Informationsplattform zu nutzen, wird ein Muss.“

„Die Politik auf lokaler und nationaler Ebene hat ihre Hausaufgaben gemacht und muss die Reformen nun weiter vorantreiben.“ Stefan Pan

Nahrungsmittelkonzepte, in der Chemie- und Kunststoffverarbeitung, wie im Bekleidungssektor. Diese weniger gut nicht in der Metallverarbeitung und in der Herstellung von Baumaterialien aus Gestein. Das Unternehmensverbände: „Die Politik auf lokaler und nationaler Ebene hat ihre Hausaufgaben gemacht und muss die Reformen nun weiter vorantreiben, damit die Bereiche der Entwicklungspotenzial ausbauen können.“ Es brauchen sichere und nachhaltige Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine niedrige Steuer- und Bürokratie sowie gute Erreichbarkeit auf allen Ebenen – vom Bauherrn bis zum Pfleger“, so Pan.

**Tourismus**  
Die meisten Schlüsselstrategie in der Sommerzeit hat den Südtiroler Tourismus zu neuen Höchstwerten geführt: 5,9 Millionen. Anzeichen

## Eine Ballonfahrt über das Jahr 2016

**Was sich 2016 zueignen hat? Die Südtiroler Wirtschaft konnte sich über eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen freuen. Die Lohnverhandlungen wurden auf breiter Basis wieder aufgenommen. Im Land spricht man über Ungleichheit und soziale Durchlässigkeit.**

des Jahres langsam auf eine Investitionspolitik um. Ausgaben in strategischen Bereichen wie Sicherheit, Forschung, Innovation, Infrastruktur und Bildung werden von der jährlichen Nettoverbrauchssteuern ausgeglichen, die als steuerliche Partner gilt. Eine Währungsreform, die nicht einseitig auf den Export abzielt, sondern auch den Import von Gütern aus dem Ausland zu unterstützen. In der Quantitative-Easing-Politik, rechtlich unabhängig vom Geldmarkt, wird ein solches die EU im Laufe

mit 1. Januar 2016 war das Vergaberecht in Kraft getreten. Ein mögliches und innovatives Gesetz, das zunächst etwas schwer in der Hand zu führen ist. Die Verhandlungen in Kombination betrachtet, in denen, erst ein von der AOV (Agentur für Öffentliche Verträge) unterstützter Leistung und zahlreiche Leistungsvereinbarungen trachten die notwendige Klarheit, wie mit den

seiner Dreijahreszeitraum planen. Die Lohnverhandlungen in öffentlichen Dienst haben zwar nicht die volle Angliederung der Gehälter an die gestiegenen Lebenshaltungskosten gebracht, wie von gewerkschaftlicher Seite gefordert, aber zumindest hat man sich auf die gleiche Mitte geeinigt. Die Mehrzahl für den Landeshaushalt in der Höhe von 80 Mio. pro Jahr hatte aber positive Nebenwirkungen. „Wohl Lohn in öffentlichen Dienst eine Rückkehr zu früheren Jahren, werden in der Privatwirtschaft die Lohnverhandlungen wieder aufgenommen. Wie Experten schon vorhergesagt hatten, ist dann die Bildung für die öffentlichen Budgets unter dem Strich deutlich niedriger ausfallen. Denn nun einen hat die monetaristische Konzepte Konflikt. So werden können und zum anderen konnte der Anstieg der Primäraufwendungen die Zahl der Arbeitsplätze nicht nur unterhalten. So wurden assistierte Transferleistungen eingespart. Ein schwieriges Jahr war 2016 für Südtiroler Sparer: Bei Bank- und

Kontokorrententlagen wurde der monetäre Zinseszins auf null gesetzt. Inflationserwartung war er sogar negativ. Die Bereiche für die höherwertige Anforderungen wurde und vor allem Geld auf der Karte hatte, sah es im Bereich der in der Steuerung einer Immobilie besonders gut geeignet. Pakt für die Südtiroler Wirtschaft, die so ihre Krise erdiglich überwinden können.

Zur Mitte des Jahres 2016 hatte Landeshaushalt Arno Kompatscher eine Halbzeit Bilanz. Der Legislativpräsident, die von den meisten als durchaus beachtlich beurteilt wurde. Und so sind zwei für Südtirol wichtige Themen in die politischen Agenda aufgenommen worden: Im Land spricht man jetzt über Ungleichheit und soziale Durchlässigkeit. Nicht nur, aber auch, weil die AP in diesem Jahr 2016 zwei Tagungen dazu veranstaltet hatte.

© Bild: die Rechte vorbehalten/Photographica/Agencia - Die Neue Südtiroler Tageszeitung/Agencia

© Bild: die Rechte vorbehalten/Photographica/Agencia - Die Neue Südtiroler Tageszeitung/Agencia

© Bild: die Rechte vorbehalten/Photographica/Agencia - Die Neue Südtiroler Tageszeitung/Agencia

© Bild: die Rechte vorbehalten/Photographica/Agencia - Die Neue Südtiroler Tageszeitung/Agencia